

Hinterhalt!

von

Arno Endler

erschienen im vph-Verlag

in der Anthologie

Geschichten eines Krieges

„Hinterhalt! Wir sollen die Orks in eine Falle locken, du blöder Bauerntrampel!“, brüllte mich der Gruppenführer an. Ich fand es ziemlich bescheuert, mit unserer zusammengewürfelten Truppe einer Hundertschaft Orks einen Hinterhalt legen zu wollen. Trotzdem hielt ich meine guten Argumente lieber zurück, da mir unser Gruppenführer bereits ins Gesicht spuckte und er mich sowieso nicht mochte. Wir marschierten los, der Zwerg vorne weg, hackte mit seiner Axt einen Weg durch das Unterholz. Ohne dass ich es bemerkte, huschten die Elben an ihm vorbei, um die Gegend auszukundschaften.

Einauge stapfte neben mir über den weichen Waldboden. „Die Elben sind mir unheimlich“, sagte ich zu ihm. „Die sind so verdammt leise.“

„Sei froh, dass sie auf unserer Seite kämpfen“, knurrte Einauge. „Orks kannst du hören.“

„Ich hoffe, sie hören uns nicht“, murmelte ich und fragte ihn: „Was hälst du denn von dem Plan mit dem Hinterhalt?“

Einauge zuckte nur mit den Schultern.

„Wir haben ja nicht einmal anständige Waffen, außer natürlich die beiden Elben mit ihren feinen Bögen. Ach ja, und der Zwerg mit seiner beidschneidigen Axt. Kann ich mit meiner Mistgabel die Haut eines Ork überhaupt anritzen?“

„Wirst es schon merken!“, antwortete Einauge.

Nachdenklich marschierten wir zunächst schweigend weiter.

„Glaubst du, dass die Elben einen Ork in diesem dichten Wald überhaupt sehen können?“, fragte ich einige hundert Schritte später.

„Ist doch egal! Nicht deine Aufgabe“, entgegnete Einauge und

meinte: „Du musst nur marschieren und darauf achten, dass dein Schädel aufm Hals bleibt. Unn pass auf dein anderes Ohr auf.“

Ich betastete die vernarbte Stelle an der linken Seite meines Kopfes und dachte an den mächtigen Krieger, der auf seinem Streitross mitten durch unsere Gruppe gepflügt war. Sein Schwert hatte mich nur gestreift, ich glaube, er wollte mich gar nicht töten. Getroffen war ich zu Boden gesunken und hatte mit geschlossenen Augen das Ende des Scharmützels abgewartet. Einauges Bemerkung hatte mich daran erinnert, dass ich viel Glück brauchte, um diesen Krieg zu überleben. Solange ich nur ein Ohr verlor, lebte ich noch.

„Stinkender Haufen Ork-Scheiße!“, brüllte der Gruppenführer, als er mich nach der letzten Schlacht im Lazarett erwischte.

„Du hast wieder überlebt!“

Ich verkniff mir das Grinsen bei dem Gedanken daran.

...

Neugierig geworden? Hat der Plan mit dem Hinterhalt Aussicht auf Erfolg? Oder wird es bald zu einem blutigen Gemetzel kommen?

Lesen Sie weiter in der Anthologie:

Geschichten eines Krieges